

Münchener Oktoberfest 1979

Das 145. Oktoberfest, das im Jahr 1979 um eine Woche später als sonst üblich begann, kann vorab als ganz normale Wies'n ohne große Superlative bezeichnet werden. Vom 22. September bis 7. Oktober 1979 kamen 5,6 Millionen Besucher auf die Theresienwiese, das sind etwa 900 000 weniger als im Vorjahr. Dazu muß angemerkt werden, daß im Vorjahr der Besucherstrom durch das gleichzeitig stattgefundene Zentrale Landwirtschaftsfest positiv beeinflußt wurde. Hinzu kommt, daß in diesem Jahr die ersten Wies'n tage unter extrem schlechtem Wetter litten, so daß die Besuchereinbußen in der ersten Woche durch die Besucherwelle der zweiten Woche nicht ausgeglichen werden konnten.

Der abnehmende Besuch wirkte sich zwangsläufig auf den Speisen- und Getränkeverbrauch vermindern aus. So waren bei nahezu allen Speisen negative Veränderungsdaten unterschiedlicher Intensität festzustellen, wogegen bei den Getränken sowohl Zu- als auch Abnahmen registriert werden konnten.

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke	1978	1979	Gegenüber 1978 Zu-/Abnahme %
Bier (hl)	45 137	41 971	-7,0
Wein (l)	20 757	22 350	7,7
Sekt (Flaschen)	4 201	4 478	6,6
Schnaps (l)	13 363	15 094	13,0
Glühwein (Becher)	4 970	11 683	135,1
Kaffee, Tee (Tassen)	281 916	234 232	-16,9
Limonade, Cola usw. (Flaschen)	187 115	119 432	-36,2
Brathendl (Stück)	759 751	548 181	-27,9
Schweinswürstl (Paar)	542 842	363 123	-33,1
Bratwürste (Stück)	153 656	136 302	-11,3
Fische (Zentner)	1 427	1 344	- 5,8
Schaschlik (Stück)	64 791	48 843	-24,6
Schweinshaxen (Stück)	44 067	46 912	6,5
Ochsen (Stück)	40	36	-10,0
Hirsche (Stück)	30	28	- 6,7
Dampfnudeln, Strudel (Stück)	38 000	44 000	15,8

Bei den Speisen ging der Schweinswürstlkonsum am stärksten zurück. Während 1978 noch 542 842 Paar konsumiert wurden, konnten im Berichtsjahr nur 363 123 Paar (-33,1%) verkauft werden. Bei Brathendl und Schaschlik waren die Abnahmeraten ähnlich groß. Bei Brathendl errechnet sich ein Rückgang um 27,9%, bei Schaschlik um 24,6%. Vermehrter Konsum konnte nur bei Schweinshaxen und Süßgebäck, wie Dampfnudeln und Strudel, festgestellt werden. Während der Bierkonsum um 7,0% zurückging, stieg der Glühweinverbrauch um 135,1%, obwohl nur an den fünf ersten kalten Tagen Glühwein ausgeschenkt werden durfte. Mit auf die kalte Witterung ist es wohl auch zurückzuführen, daß der Schnapsausschank um 13,0% ausgeweitet werden konnte. Laut Tabelle 1 wurden 15 094 Liter Schnaps und 11 683 Becher Glühwein ausgeschenkt.

Wenn auch der Speisen- und Getränkekonsum überwiegend zurückgegangen ist, so zeigen die absoluten Zahlen in Tabelle 1, daß in den zwei Wochen, die das Oktoberfest dauert, riesige Mengen an Speisen und Getränken verzehrt wurden. Nur einige besonders instruktive Zahlen sollen herausgegriffen werden:

Zu rund 548 000 Brathendl und 363 000 Paar Schweinswürstl wurden mehr als 4 Millionen Maß Bier getrunken. Zu den Standardgerichten auf dem Oktoberfest, Brathendl und Schweinswürstl, kamen dann noch rund 136 000 Bratwürste, rund 49 000 Schaschlikspieße und rund 47 000 Schweinshaxen ganz zu schweigen von 36 Ochsen und 28 Hirschen. Einige andere Spezialitäten, wie Leberkäs und Delikateß-Salate, die nur in einigen Verkaufsstellen zu haben sind, konnten in die Aufstellung nicht aufgenommen werden.

Durchschnittliche Speise- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1972 bis 1979

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Bier (l)	3,05	3,25	3,50	3,75	3,95	4,25	4,35	4,65
Limonaden (0,2 l) ¹⁾	—,90	1,—	1,—	1,20	1,20	1,20	1,25	1,50
Brathendl ²⁾	10,40	11,20	11,25	12,60	13,90	11,50	11,60	12,—
Schweinswürstl ¹⁾ (2 Paar mit Kraut)	2,80	3,20	3,20	3,50	4,20	3,80	4,—	4,—
Wurstsemmel ¹⁾	1,—	—,95	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50	1,55
Fischsemmel ¹⁾	—,90	—,95	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50	1,55

¹⁾ Straßenverkauf. — ²⁾ Ohne Festzelte.

In Tabelle 2 sind die durchschnittlichen Preise der wichtigsten Speisen und Getränke aufgeführt. Der Bierpreis stieg wie erinnerlich von DM 4,35 um ganze 30 Pfennig auf DM 4,65. Limonaden kosteten im Durchschnitt DM 1,50 wobei der Berechnung die 0,2 l Flasche zugrunde gelegt ist. Umgerechnet auf 1 Liter bedeutet dies, daß für Limonaden weit mehr zu bezahlen war als für Bier, nämlich DM 7,50 pro Liter.

Der Preis für Schweinswürstl ist nahezu konstant geblieben, Wurstsemmeln und Fischsemmeln wurden um ein Fünferl teurer. Brathendl waren bei den Hühnerbratereien nicht unter DM 12,— zu bekommen, eine Ausnahme bildete lediglich die Braterei eines großen Gaststättenkonzerns, der seit Jahren einige Mark unter dem Durchschnittspreis bleibt. Für das beliebte Wies'nendl mußte in den großen Bierzelten allerdings noch mehr aufgewendet werden. Hier schwankten die Preise für ein ganzes Brathendl zwischen DM 16,40 und DM 17,20.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Oktoberfestes läßt sich anhand einiger Umsatzzahlen skizzieren. Aus dem Konsum von über 4 Millionen Maß Bier flossen den Wirten rund 19,5 Millionen DM in die Kassen, der Hendlverkauf erbrachte mindestens weitere 6,6 Millionen DM, für die verkauften Schweinswürstl mußten ca. DM 726 000,— bezahlt werden und 49 000 Schaschlikspieße erbrachten bei einem Durchschnittspreis von DM 3,50 runde 171 000,— DM. Nicht nur der Umsatz, ausgedrückt in Mark und Pfennigen, beleuchtet die wirtschaftliche Seite des Oktoberfestes, auch die Zahlen in Tabelle 3 lassen erkennen, daß die Wies'n ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist. Die Wies'ninspektion registrierte insgesamt 753 Betriebe (gastronomische Betriebe und Schausteller) mit 5 172 Beschäftigten. Dazu kommen noch einige Dienstleistungsbetriebe, wie Musikkapellen, Wach- und Schließgesellschaft, Parkplatzbewachung usw. Insgesamt waren bei all diesen Firmen und Organisationen 5 889 Personen beschäftigt, das sind um 41 weniger als beim Oktoberfest 1978. Ein weiterer Vergleich mit dem Vorjahresfest ergibt, daß 1979 mehr Männer tätig waren als ein Jahr zuvor, wohin-

gegen der Anteil von Frauen, die überwiegend als Bedienungen in den Bierzelten und Hühnerbratereien tätig sind, zurückgegangen ist.

Die prozentuale Aufteilung in Tabelle 3 zeigt deutlich, daß fast die Hälfte aller Beschäftigten in den großen gastronomischen Betrieben tätig war (43,2%). Nimmt man die in anderen Gastronomiebereichen beschäftigten Personen hinzu, beispielsweise in Hühnerbratereien, Fischbratereien oder beim Brotverkauf, erkennt man, daß weit mehr als die Hälfte der Ar-

Tabelle 3 **Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1979**

Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾	18	2235	43,2	527	1708
Ausschank verschiedener Getränke	13	84	1,6	22	62
Hühnerbratereien ²⁾	8	223	4,3	105	118
Wurstimbisshallen, Wurstbratereien, Haxenbratereien	24	170	3,3	69	101
Fischbratereien ³⁾	6	36	0,7	14	22
Feinkost-, Käse-, Rettichverkauf	68	303	5,9	90	213
Brotverkauf	116	242	4,7	41	201
Süßwaren	83	280	5,4	92	188
Speiseeis	15	49	1,0	18	31
Mandeln, Türkischer Honig, Schneeflocken, Zuckerwatte	70	224	4,3	82	142
Obst	9	25	0,5	11	14
Tabakwaren	20	76	1,5	45	31
Andenken und Neuheiten	42	110	2,1	40	70
Scherzartikel	39	136	2,6	46	90
Sonstige Verkaufsstände	12	43	0,8	15	28
Karussells	13	48	0,9	32	16
Schaukeln	12	50	1,0	31	19
Reitbahnen	4	18	0,4	11	7
Fahrgeschäfte	42	235	4,5	175	60
Schaugeschäfte	17	82	1,6	46	36
Schießbuden	56	236	4,6	118	118
Wurfbuden	26	82	1,6	40	42
Belustigungsgeschäfte	17	99	1,9	64	35
Glückshafen	3	41	0,8	14	27
Schlaghammer (Lukas)	1	2	0,0	2	—
Sonstige	19	43	0,8	17	26
Zusammen	753	5172	100	1767	3405
Außerdem:					
Musikkapellen	14	294	41,0	294	—
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	24	3,3	19	5
Abortbetreuung, Reinigung	18	141	19,7	49	92
Auslieferungslager	4	33	4,6	23	10
Wach- und Schließgesellschaft	1	210	29,3	210	—
Sonstige	4	15	2,1	10	5
Zusammen	42	717	100	605	112
Insgesamt	795	5889		2372	3517

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. — ²⁾ Einschl. in Bierzelten. — ³⁾ Ohne Fischer-Vroni: bei Gaststätten geführt.

beitskräfte für das leibliche Wohl der Festbesucher sorgten, wohingegen auf den Vergnügungssektor sehr viel weniger Bedienstete entfallen. Dieser Bereich konnte auf dem abgelaufenen Oktoberfest wieder mit einigen Neuheiten aufwarten, die Preise blieben gegenüber dem Vorjahr relativ stabil.

Um das Gelingen des Oktoberfestes zu garantieren, reicht die Rekrutierung von Arbeitskräften allein nicht aus. Die Stadtverwaltung muß weitere Voraussetzungen schaffen, indem sie z. B. Energie und Wasser zur Verfügung stellt. 1979 wurden 1 361 580 kWh Strom verbraucht, was eine Steigerung um 11,5% bedeutet. Interessant dürfte der Spitzenverbrauch sein, der an einem Samstag 101 630 kWh erreichte.

Beim Gas blieb die Steigerungsrate etwas unter der des Stromverbrauchs. 1979 wurden 136 922 cbm verbraucht. Zwar wird reines Leitungswasser auf dem Oktoberfest nicht für Trinkzwecke verwendet, trotzdem belief sich der Wasserverbrauch in diesem Jahr auf 62 000 cbm.

Die Stadt München trägt zum Gelingen des Oktoberfestes nicht nur durch die Bereitstellung von Standplätzen, Wasser und Energie bei, sie sorgt auch für die laufende Reinigung des Festplatzes und der Straßen. Die abgelaufene Wies'n „bescherte“ der städtischen Müllbeseitigung 6 747 cbm Müll. Dazu kamen noch 280 cbm Straßenkehrschutt, der von der Reinigungskolonnen abgefahren wurde. Wenig bekannt, und deshalb hier zu erwähnen, ist die Tatsache, daß die Reinigungskommandos der städtischen Straßenreinigung an Werktagen um 4.00 Uhr morgens, am Sonntag bereits um 3.00 Uhr morgens ihre Arbeit beginnen. Ein weiterer Dienst, den die Stadtverwaltung zu leisten hat, ist die Überwachung der Feuersicherheit aller auf der Festwiese installierten Einrichtungen. So müssen vor Wies'nbeginn sämtliche Festzelte, Hühner-, Wurst- und Fischbratereien sowie die Schaustellerbuden auf ihre Feuersicherheit überprüft werden. Trotz dieser vorbeugenden Maßnahmen mußte beim Oktoberfest 1979 die Wies'nwache der Berufsfeuerwehr 19mal ausrücken. Bei fast der Hälfte aller Alarmierungen (9mal) handelte es sich um böswillige Alarme.

Auch die Polizei hat während der Dauer des Oktoberfestes auf der Theresienwiese eine eigene Dienststelle eingerichtet. Wie von dort zu hören war, kann das 145. Oktoberfest als relativ friedliche Wies'n angesprochen werden, denn es mußten weniger Anzeigen und Fest-

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	1978	1979
Festhallen ¹⁾	14	14
Hühnerbratereien	8	8
Wurst- und Haxenbratereien	28	24
Schnapsbuden	8	7
Kaffeeschenken	8	6
Fischbratereien	6	5
Feinkoststände ²⁾	74	75
Süßwarenstände, Speiseeis- u. Obstverkauf	178	176
Schaschlik-, Rettich-, Pommes-fritesverkauf	31	11
Brotstände	126	133
Stände für Tabakwaren	23	23
Bauchläden in Festzelten	290	258
Sonstige	29	11
Insgesamt	823	751

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. - ²⁾ Einschl. Käseverkauf.

nahmen registriert werden als im Vorjahr. Beim Vollzug ihres Dienstes wurden lediglich zwei Beamte leicht verletzt.

Um die Oktoberfestbesucher vor verdorbenen Lebensmitteln oder auch Wucherpreisen zu schützen, beorderte die Stadtverwaltung acht Dienstkräfte auf die Wies'n zur Überwachung von Preis und Qualität der angebotenen Waren und Leistungen. Diesen Bediensteten oblag die Qualitäts- und Preiskontrolle, vor allem bei den auf der Wies'n verkauften Speisen und Getränken. Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, wurden in diese routinemäßige Überwachung 751 Betriebe mit einbezogen. Laut Tabelle 5 wurden insgesamt 525 Proben entnommen, wobei 12mal eine sofortige Beanstandung und zwar nur bei belegten Semmeln ausgesprochen wurde.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse *)

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1978		1979	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandg.	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandg.
Bier	11	—	11	—
Schweins- und Bratwürstl.	25	—	28	—
Wurst- und Fleischwaren, Schaschlik	126	10	114	—
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl u. Haxen	26	1	18	—
Belegte Semmeln	105	7	126	12
Fisch- u. Fischwaren, Käse	36	—	32	—
Süß- u. Backwaren, Mandeln, Nüsse u. a.	114	—	71	—
Obst, Säfte, Wein, Kaffee, Tabakwaren	35	—	30	—
Speiseeis	90	6	83	—
Bedarfsgegenstände	7	—	12	—
Insgesamt	575	24	525	12

*) Jeweils 19 Fettbehälter wurden mit einem Fritüre-Prüfgerät kontrolliert; dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

Insgesamt wurden 7414 Kontrollen vorgenommen, wobei 513 kleinere Beanstandungen auszusprechen waren. Darüber hinaus wurden die Schänken 830mal überprüft und 2328 Preiskontrollen durchgeführt. Überraschend in diesem Zusammenhang ist, daß nur in 54 Fällen unwesentliche Beanstandungen notwendig waren und sich nur insgesamt sieben Festbesucher bei der Wies'ninspektion über schlechtes Einschenken beschwerten. Es sei dahingestellt, ob diese geringe Zahl von Reklamationen ein Indiz für gutes Einschenken ist, oder dafür spricht, daß die Wies'nbesucher zu bequem und zu duldsam sind, um bei der Wies'ninspektion Beschwerde einzulegen.

Für das Bayerische Rote Kreuz, das wie jedes Jahr auch 1979 eine Sanitätswache auf der Theresienwiese installierte, waren 35 Ärzte, 423 Sanitäter, 188 Helferinnen und 1 Schwester im Einsatz. Insgesamt wurde in 3311 Fällen Hilfe geleistet und 266 Betrunkene betreut. Besonders betrüblich im Tätigkeitsbereich des Bayerischen Roten Kreuzes ist die Feststellung, daß unter den zu behandelnden Betrunkenen 31 Jugendliche waren.

In der Betreuungsstelle wurden vom Bayerischen Roten Kreuz 357 Kinder betreut.

Schließlich war das Fundbüro mit 2252 Fundgegenständen „bestückt“. Wie nicht anders zu erwarten, gehen bei einer solchen Veranstaltung wie dem Oktoberfest die unterschiedlichsten Gegenstände verloren. Nachstehende Übersicht beweist dies:

- 54 Uhren und Schmuckgegenstände
- 185 Geldbörsen (Bargeld)
- 256 Brieffaschen und Ausweise

142	Akten- und Handtaschen
21	Brillen und Fotoapparate
207	Kleidungsstücke
46	Schirme
1 328	Schlüssel
13	Sonstige Gegenstände
<hr/>	
2 252	Insgesamt

Obwohl die Wies'nwirte wegen des schlechten Wetters zu Beginn des 145. Oktoberfestes bereits die schlimmsten Befürchtungen hegten, gestaltete sich auch die diesjährige Wies'n zu einem für alle Beteiligten zufriedenstellenden Ereignis, das für die einen als Gaudium, für die anderen als großer geschäftlicher Erfolg zu betrachten ist.

Ry.